



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft



Deutsche Gartenbau-Gesellschaft 1822 e.V.



Referentenkurzprofil Kongress „Garten & Medizin“

31. Mai und 1. Juni 2017,



Christian Schmidt **Bundesminister für Ernährung und Landwirtschaft**

Kurzprofil

- 1976 Abitur am Steller-Gymnasium Bad Windsheim, anschließend Wehrdienst
- 1977 bis 1985 Studium der Rechtswissenschaften in Erlangen und Lausanne (CH), erste und zweite juristische Staatsprüfung
- ab 1985 Rechtsanwalt mit Schwerpunkt Arbeitsrecht (Zulassung ruht derzeit)

Organisation / Institutionen

- seit 2006 Präsident der Deutschen Atlantischen Gesellschaft
- 1974 Eintritt in die Junge Union
- seit 1976 Mitglied der Christlich-Sozialen Union (CSU)
- 1981 bis 1991 Bezirksvorsitzender der Jungen Union Mittelfranken
- 1984 bis 1990 Gemeinderat in Oberzenn und Kreisrat im Landkreis Neustadt a.d. Aisch-Bad Windsheim
- seit 1990 Mitglied des Deutschen Bundestages
- Mitglied im Ausschuss für wirtschaftliche Zusammenarbeit (12. Wahlperiode)
- Mitglied im Auswärtigen Ausschuss sowie außen- und sicherheitspolitischer Sprecher der CSU-Landesgruppe (12. bis 14. Wahlperiode)
- Vorsitzender der Deutsch-Israelischen (13. Wahlperiode) und der Deutsch-Britischen Parlamentariergruppe (14./15. Wahlperiode)
- Mitglied im Verteidigungsausschuss sowie verteidigungspolitischer Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion (15. Wahlperiode)
- 1999 bis 2009 Vorsitzender des CSU-Kreisverbandes Fürth-Stadt
- seit 2011 stellvertretender Parteivorsitzender der CSU
- 2005 bis 2013 Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister der Verteidigung
- 2013 bis 2014 Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit
- seit Februar 2014 Bundesminister für Ernährung und Landwirtschaft

Wilhelmstraße 54, 10117 Berlin

Telefon: 03 0 / 1 85 29 - 0

Telefax: 03 0 / 1 85 29 - 42 62

E-Mail: poststelle@bmel.bund.de



**Prof. Dr. rer. hort. Klaus Neumann,
Landschaftsarchitekt, Sachverständiger
für Landschaft-und Naturschutz, UVP
Präsident der Deutschen Gartenbau-
Gesellschaft 1822 e. V.**

Kurzprofil

Prof. für Urbanes Pflanzen-und Freiraum Management, Beuth Hochschule für Technik, Berlin.

Arbeitsschwerpunkt:

- Materielle und Immaterielle Inwertsetzung von Grün- und Freiflächen, Zukunftsstrategien der urbanen Natur-, Grün- und Freiraumentwicklung,
- Vortrags-, Lehrtätigkeiten u. Projektarbeiten u.a. in Johannesburg, Nairobi, Paris, Budapest, Bratislava, Wien, Rio de Janeiro, Caracas, Abu Dhabi, Suncheon (Süd-)Korea.
- Für die Tätigkeiten zur urbanen Grün-und Freiraumentwicklung
- 2010 Verleihung des Bundesverdienstkreuzes am Bande, 2011 Verleihung der Ernst-Schröder Münze,
- 2014 Verleihung der WILHELM-NAULIN-MEDAILLE
- 1999-2008 Vizepräsident Forschungsgesellschaft, Landschaftsentwicklung (FLL)
- 2008 Mitglied im Präsidium der Deutschen Gartenbau Gesellschaft 1822 e.V. (DGG)
- 2013 Berufung in den wissenschaftlichen Beirat BDG
- 2015 Berufung als Gutachter in die Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft
- Oktober 2016 Präsident der Deutschen Gartenbau Gesellschaft 1822 e.V. (DGG)

Kurzfassung des Vortrages

Die DGG ist die älteste deutsche gärtnerische Vereinigung und wurde 1822 von P.J. Lenné im Zusammenwirken mit A.v. Humboldt, C.P.W. Beuth und K.F. Schinkel gegründet. Die ganzheitliche Betrachtung von (Natur-) Wissenschaft, (Bau-) Kunst und (Bildung-) Kultur prägt die DGG seit bald 200 Jahren. Eine interdisziplinäre, Grenzen-, Zeit- und Fachübergreifende Betrachtung ist dabei unabdingbar, um die Zielsetzung der Erhaltung und Entwicklung der Gartenkultur zu erreichen.

– *Garten und Medizin* – sind seit jeher eng miteinander verbunden, erfordern sie doch immer dieses interdisziplinäre und weit über das eigene Kompetenzspektrum erforderliche Verständnis für die Betrachtungsweise anderer Disziplinen. Ein Krankenhaus ohne Grünanlage ist undenkbar und doch wird häufig die Bedeutung von Pflanzen und Parkanlagen in der medizinischen Therapie unterschätzt. Die Kenntnisse um die Zusammenhänge z.B. von Gartenarbeit, -therapie oder Naturempfinden und Medizin sind sehr rudimentär. Der Kongress soll eine Brücke schlagen zwischen der „weißen“ und der „grünen“ Branche und den aktuellen Stand von Wissenschaft und Forschung zum Thema Garten, Park und Medizin beleuchten. Welche Erfordernisse und Anforderungen stellen Mediziner an Grünflächen? Wie können Pflanzen und Garten in der Vorsorge, Therapie und Nachsorge eingesetzt werden? Welche Bedeutung und Wirkungen haben Parks und Gärten in der Krankenhausplanung und in Therapieeinrichtungen? Ziele des Kongresses sind Handlungsempfehlungen zur Integration von Garten und Natur in der medizinischen Therapie zu formulieren und das Bewusstsein für die Bedeutung von Garten und Medizin zu erweitern.

Deutsche Gartenbau-Gesellschaft 1822 e.V

Claire-Waldoff-Str. 7 • D-10117 Berlin • k.neumann@dgg1822.de



Mag. Wolfgang Sobotka
Innenminister der Republik Österreich

Kurzprofil

- Studium Geschichte an der Universität Wien
- Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Wien: Violoncello/Musikpädagogik
- Brucknerkonservatorium Linz – Dirigieren
- 1972 – 1998: Musikschullehrer
- 1976 – 1992 und 1996 – 1998: AHS-Lehrer
- 1980 – 1987: Stadtarchivar
- 1988 – 1998: Musikschulleiter
- 1987 – 1998: Lehrbeauftragter an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Wien
- 1992 – 1996: Referent für Politik und Bildung der NÖ Volkspartei

Organisation / Institutionen

- 1985 – 1993: Betriebsgruppenobmann des ÖAAB
- 1982 – 1992: GR der Statutarstadt Waidhofen/Ybbs
- 1992 – 1996: Stadtrat für Finanzen und Fraktionsobmann der Waidhofener Volkspartei
- 1996 – 1998: Bürgermeister
- 1998 – 2005: Landesrat für Finanzen, Umwelt und Raumordnung
- 2005 – 2008: Landesrat für Finanzen, Wohnbau und Lebensqualität
- 2009 – 2016: Landeshauptmann – Stellvertreter
- seit 1989: Obmann der Waidhofener Volkspartei
- seit November 2010: Landesobmann des NÖAAB
- seit 21. April 2016: Bundesminister für Inneres

BM.I Bundesministerium für Inneres, 1010 Wien

Telefon: +43-(0)1-53 126-0

ministerbuero@bmi.gv.at



Prof. Dr. med. Dr. phil. Kurt J. G. Schmailzl
Facharzt für Innere Medizin,
Schwerpunktbezeichnung Kardiologie und
spezielle internistische Intensivmedizin

Kurzprofil

Ruppiner Kliniken GmbH • Medizinische Hochschule Brandenburg (MHB) Theodor Fontane
Universität Rostock • ccc. Center for Connected Health Care UG

Organisation / Institutionen

Studium der Physik, Medizin und Sozialwissenschaften. Abschlussarbeiten über künstliche Organe, Herzinsuffizienz, Versorgungsforschung und französischen Strukturalismus. Aus- und Weiterbildung am Hershey S. Medical Center, Pennsylvania, am Deutschen Herzzentrum München und Deutschen Herzzentrum Berlin. Gründung einer kardiologischen Abteilung an den Ruppiner Kliniken, Neuruppin/Mark Brandenburg, und Leiter des neu geschaffenen Departments für Herz-, Gefäß- und Thoraxerkrankungen. • Universität Rostock: Professur für Innere Medizin/Kardiologie (1997 ff.). University of Management and Communication (UMC), Potsdam: Professur für International Health Management und Gründungsdekan des Fachbereichs/Instituts „International Health Management and Life Sciences“ (2008-2009). Business School Potsdam: Gründungsdekan der Fakultät „Health“ (2010-2011). Medical School Berlin (MSB): Gründungsdekan der Fakultät „Gesundheit“ (2012-2013). Medizinische Hochschule Brandenburg (MHB) Theodor Fontane: Professur für Medizinische Soziologie und Versorgungsforschung (2014 ff.). • Professionelle und wissenschaftliche Expertise: Digital Health, ‚Boundaryless Hospital‘, internationales Gesundheitsmanagement; Wearables und implantierte Biosensorik, e/mHealth; Medizinethik, gesellschaftlich bedingte Erkrankungen, Ungleichheiten des Zugangs zu Gesundheit, Networked Care (Vernetzte Versorgung), Erneuerung sozialer Sicherungssysteme, Versorgungsforschung.

Kurzfassung des Vortrages

Der Umgang mit Gesundheit und Krankheit, wie er sich in der Krankenhausplanung vergangener Zeiten ausdrückt, spiegelt die jeweiligen großen gesellschaftlichen Themen: religiöse Aufladung, Ausgrenzung, Partialisierung und Überhöhung von Technik und Naturbeherrschung. Der Mittelpunkt der Medizin des 20. Jahrhunderts ist das Krankenhaus, und gegen Ende dieses Jahrhunderts ist sein paradigmatischer architektonischer Ausdruck das „Großklinikum“ als Antithese zu Raum und Natur. Im Mittelpunkt des Großklinikums steht die Medizintechnik, und um sie herum wird die Versorgung einer Gesellschaft im Kleinen organisiert: geprägt von den Transport- und Logistikproblemen einer zentralisierten Anlage. Je weniger diese Projekte mit ihren notorischen Kostenexplosionen im Zuge der Finanz- und Wirtschaftskrise finanzierbar sind und die von Landflucht und Überalterung geprägten Landschaften, in die sie gestellt werden, ihrerseits verkehrsmäßig erschlossen werden können, desto prekärer sind darin humanes Potential und Natur. Die Digitalisierung in der Medizin und der Versorgung manifestiert jedoch nicht nur die Probleme, sondern könnte auch eine Lösung anbieten, um diese Entwicklung zu korrigieren: wo die „analogen“ Begleiter, also die neuen Akteure delegierter ärztlicher Teilleistungen, ergänzt werden durch digitale Begleiter (wearables, Implantate, point-of-care Diagnostik), kommt die (technische) Medizin zum Menschen, während der Patient nur noch dann zum Arzt geht, wenn er ihn als Kommunikationspartner, der ihn sieht, mit ihm spricht und ihn untersucht, braucht. Darin wiederholt sich die Analogie des Krankenhausbaus zur Städteplanung einer Gesellschaft: wir müssen das Krankmachende daran analysieren, um das Krankenhaus als Stadt und die Stadt als Lebens- und Erholungsraum neu zu entwerfen.

Medizinische Hochschule Brandenburg (MHB) Theodor Fontane, Campus Neuruppin, kjg.schmailzl@mhb-fontane.de



Dipl. Verw. Werner Ukas
Kuratoriumsmietglied der Stiftung
Oskar-Helene-Heim zur Förderung der
Wissenschaft und Forschung auf dem
Gebiet der Medizin

Kurzprofil

- Kuratoriumsmitglied der Stiftung Oskar-Helene-Heim - 14 Jahre Geschäftsführer dieser Stiftung (bis 1.4.2017)
- Insgesamt 36 Jahre Leitung verschiedener Kliniken in NRW, Niedersachsen und Berlin

Organisation / Institutionen

Stiftung Oskar-Helene-Heim → rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts (Sitz Berlin). Satzungszweck ist die Förderung von Wissenschaft und Forschung auf dem Gebiet der Medizin.

www.stiftung-ohh.de

Kurzfassung des Vortrages

Die positive Wirkung des Gartens auf die Gesundheit ist empirisch belegt – daher Erfahrungswert.

Keine Forschungen in Deutschland mit dem Anspruch „randomisiert“

Gartentherapie existiert mit einer großen Bandbreite unterschiedlichster Ausprägungen. Sie ist zugelassene therapeutische Leistung in der med. Reha – kein anerkanntes Heilmittel der Krankenversicherung

Bericht über Institutionen zur Förderung der Gartentherapie und über ausländische Forschungen

Sofern wissenschaftliche Studien die Eignung von Gartentherapie als Heilmittel für Prävention und medizinische Behandlungen bestätigen, bestehen Chancen, dass Kostenträger, Politik und Medien Gartentherapie als Heilmittel zulassen bzw. fördern können

Werner Ukas, Holunderweg 7, 4952 Lengerich
werner.ukas@gmx.de Tel.: 0171 5538 325



Prof. Dr. med. habil. Elisabeth Gödde
Fachärztin für Humangenetik,
ärztliche Psychotherapeutin,
klinische Hypnotherapeutin (DGH)

Kurzprofil

- Fachärztin für Humangenetik
- Ärztliche Psychotherapeutin, tiefenpsychologisch fundiert
- Klinische Hypnotherapeutin (DGH)
- Schwerpunkte: erbliche Krebsdisposition, Psychoonkologie, unerfüllter Kinderwunsch, Fehl- und Totgeburten

Organisation / Institutionen

- Privatärztliche Praxis Psychotherapie;
- Ärztliche Leitung Abt. Humangenetik, MVZ Recklinghausen / LADR;
- apl. Prof. Fakultät für Gesundheit, Universität Witten / Herdecke

Kurzfassung des Vortrages

Menschen haben den heutigen Medizinbetrieb geschaffen um natürliche Lebensprozesse wie Krankheiten und Altern positiv zu beeinflussen, d.h. möglichst zu heilen. Hinzu kommen die Behandlungen von Unfallverletzungen und Schäden durch die Lebensführung. Dabei haben sich die Handelnden im Medizinbetrieb immer mehr nicht nur von der Natur um sich herum sondern auch von der menschlichen Natur entfernt.

Im Vortrag werden schlaglichtartig Fakten zur Schnittstelle Medizin/Psycho-Soziales/Humangenetik vorgestellt, und die Gemeinsamkeiten von Mensch & Natur aufgezeigt. Diese besser zu erkennen und zu verstehen, sie zu respektieren und ihren Möglichkeiten entsprechend einzusetzen sollte Ziel unserer Bemühungen sein. Der schöne und für alle bekömmliche Krankenhausgarten sollte der Ort sein, an dem die Menschen erkennen: dieses Haus heißt zwar „krank“ – für mich bedeutet es gesund werden & bleiben bzw. einen meine Natur würdigenden Arbeitsplatz zu haben.

Springstr. 11, 45659 Recklinghausen
info@ihre-humangenetikerin.de



Dr. med. Birgit Hildebrandt
Fachärztin für Innere Medizin
Gesundheitsförderung und Prävention (BÄK)
Medizinische Leitung HELIOS
Prevention Center (HPC)

Kurzprofil

Im Jahr 2009 gründete die Internistin das erste HELIOS Prevention Center in Bad Grönenbach/Allgäu. Das Modell der Vorsorgemedizin mit intensiver Beratungskomponente inmitten von Hochleistungskliniken etablierte sich so rasch am Gesundheitsmarkt, dass bis heute bundesweit 18 HELIOS Prevention Center eingerichtet wurden unter der medizinischen Leitung von Dr. Hildebrandt. Die Medizinerin ist seit 2011 an den HPC-Standorten in Berlin tätig

Von 2004 bis 2009 betrieb sie eine Internistische Schwerpunktpraxis für Präventionsmedizin in Oberstdorf. Dr. med. Birgit Hildebrandt wurde an den Städtischen Kliniken Düsseldorf und dem Klinikum Kempten/Allgäu zur Fachärztin für Innere Medizin ausgebildet. Ihr medizinisches Studium absolvierte sie in Marburg und Düsseldorf.

Kurzfassung des Vortrages

Nahezu sämtliche Volkskrankheiten sind wesentlich durch Bewegungsarmut und falsche Ernährung ausgelöst – dieser Zusammenhang ist gut wissenschaftlich belegt. Was bedeutet moderner Lebensstil für unsere Gesundheit? Wie viel Bewegung muss sein, wenn wir zum Ziel haben, vermeidbare Erkrankungen auch wirklich zu verhindern? Und macht es einen Unterschied, wo und wie wir uns bewegen?.

Dr. med. Birgit Hildebrandt
birgit.hildebrandt@helios-preventioncenter.de
www.helios-preventioncenter.de

HELIOS Prevention Center Berlin-Zehlendorf
Waltherhöfer Strasse 11
14165 Berlin

HELIOS Prevention Center Berlin-Buch
Schwanebecker Chaussee 50
13125 Berlin



Prof. Dr. med. Thomas Enzmann
Chefarzt der Klinik für Urologie und
Kinderurologie im Klinikum Brandenburg
Professor an der Technischen Hochschule
Brandenburg

Kurzprofil

1977 – 1982 Studium Humanmedizin / Greifswald
1982 – 1983 Pflichtassistenz Kreiskrankenhaus Freiberg
1983 – 1991 Facharztausbildung Urologische Klinik Neuruppin
1988 Facharztprüfung für Urologie
1990 Fachkunde Arzt im Rettungsdienst
1991 – 1994 Assistenzarzt Urologische Klinik Neumünster
1994 – 1999 leitender Oberarzt Wiesbaden
seit 1999 Chefarzt der Klinik für Urologie und Kinderurologie im Klinikum Brandenburg

Organisation / Institutionen

Städtisches Klinikum Brandenburg, Hochschulklinikum der MHB

E-Mail: enzmann@klinikum-brandenburg.de

Tel: 03381 411850



Prof. Dr. med. Ernst Eypasch
**Chefarzt der Klinik für Allgemein-
Viszeral und Unfallchirurgie des Heilig
Geist-Krankenhauses Köln-Longerich**

Kurzprofil

- Professor für Chirurgie an der Universität zu Köln
- Studium der Medizin in Bonn
- Chirurgische Ausbildung in Mönchengladbach, Köln, Bordeaux, Omaha/Nebraska USA

Kurzfassung des Vortrages

„Welchen Garten braucht ein Krankenhaus?“ ...Oase und Erholung für Patienten?!

Wünsche und Anforderungen an einen Krankenhausbau aus der Sicht eines Arztes

Jedes gut geführte und gepflegte Haus profitiert von einem Garten. Heutzutage haben jedoch gerade Krankenhausträger in Deutschland andere Sorgen, als einen ansprechenden Garten für Patienten und Mitarbeiter zu gestalten. Ein Krankenhaus benötigt jedoch umso dringender einen Garten, je mehr es bei stationären Aufenthalten von Patienten um das Leben, das Überleben, oder gar die Existenz geht. Für jeden ist einsichtig, dass Rehabilitationskliniken einen Garten brauchen. Für Akutkrankenhäuser scheint sich diese Frage seltener zu stellen. Dabei kann ein Spaziergang oder ruhiger Aufenthalt in einem Garten mit der Gelegenheit zum Nachdenken vielen Patienten beim Verständnis und bei der Verarbeitung ihrer Krankheit helfen.

Einige typische vorhandene oder fehlende Krankenhausbauwerke werden in Bildern demonstriert. Sorgsam gepflegte Gärten können – unabhängig von der Jahreszeit – den Menschen und erst recht den Patienten helfen, Einsicht in ihre Krankheit zu gewinnen. Die aktuelle Hochleistungs- und Technikmedizin suggeriert in fälschlicher Weise dem betroffenen Patienten immer wieder, dass alles möglich und jede Krankheit heilbar sei. Gerade das pflegerische und ärztliche Personal hat auch die Verantwortung, die Patienten vor dieser Illusion zu schützen. Dafür bietet ein Garten, der in wunderbarer Weise das Entstehen von neuem Leben, aber auch das Lebensende, ein Verwelken und Verblühen zeigt, einen idealen Hintergrund. So kann man sich als im Krankenhaus tätiger Mediziner, fast egal in welcher Disziplin, einen gut gestalteten Garten nur wünschen.

An dem Krankenhaus, an dem der Autor tätig ist, gibt es drei besondere „Akzente“ im Garten. Der erste ist die unbeliebte, aber sehr kommunikative Raucherecke. Ein zweiter und sehr aktueller Aspekt sind die Hochbeete für Patienten mit kognitiven Störungen (z.B. Demenz) geeigneten Gartenanlagen. Ein dritter Akzent an unserem Krankenhaus im Kölner Norden ist der wunderbar gepflegte Klostersgarten im benachbarten Kloster der Cellitinnen zur HI Maria.

Auf der dauernden Wunschliste eines chirurgischen Chefarztes steht daher u.a. ein ansprechender und blühender Garten für Patienten und auch für die Mitarbeiter, die Zeit finden, ihn zu genießen.

**Prof. Dr. med. Ernst Eypasch, Chefarzt der Klinik für Allgemein- Viszeral und
Unfallchirurgie des Heilig Geist-Krankenhauses Köln-Longerich**
Grasegger Str. 105, 50737 Köln
Tel.: 0221-7491-8258, Fax: 0221-7491-8051
e-mail: ernst.eypasch@cellitinnen.de



**Prof. Dr. rer. nat. habil
Carolin Retzlaff-Fürst
Professorin für Fachdidaktik Biologie**

Kurzprofil

- Studium und Referendariat Lehramt Gymnasium Biologie und Sport
- Promotion zur „Ästhetik des Lebendigen“
- Habilitation zum Thema „Das lebende Tier im Schülerurteil“
- Lehrerin an Schulen der Stadt Rostock
- Hochschullehrerin an der „Ludwig-Maximilians-Universität“ München und der Universität Leipzig
- Forschungsschwerpunkte: Umweltbildung, Lebende Organismen im Biologieunterricht, Garten und Gesundheit

Organisation / Institutionen

- Universität Rostock / Fachdidaktik Biologie

Kurzfassung des Vortrages

Aufenthalte in der Natur haben vielfältige positive physische und psychische Wirkungen. Exemplarisch wurden Lehramtsstudierende im Hochschulgarten der Universität Rostock zu ihrem subjektiven Wohlbefinden befragt und die Entwicklung sozialer Kompetenzen von Schüler*innen (Klasse 6) beobachtet. Am Beispiel des Themas Gartenarbeit im Hochschulgarten soll in dem Beitrag gezeigt werden, dass die klassischen Funktionen von Schulgärten wie Lern- und Naturerfahrungsraum um die Funktion der Gesundheitserhaltung erweitert werden können.

**Universität Rostock, Institut für Biowissenschaften, Fachdidaktik Biologie
Universitätsplatz 4, 18055 Rostock
carolin.retzlaff-fuerst@uni-rostock.de**



Prof. Dr. Andrea Zauner-Dungl **Zentrumsleitung des Zentrums für Chin.** **Medizin & Komplementärmedizin –** **Donauuniversität Krems**

Kurzprofil

- FA f Physikal. Medizin & Rehabilitation, Arzt f Allgemeinmedizin
- Leitung d Zentrum f Chin. Medizin & Komplementärmedizin
- Primaria Assoz. Prof. des Institutes für Physikalische Medizin & Rehabilitation des Univ. Klinikum Krems - Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften

Organisation / Institutionen

- Donau-Universität Krems, Department für Gesundheitswissenschaften und Biomedizin – Zentr. f Chin. Medizin & Komplementärmedizin

Kurzfassung des Vortrages

Gartentherapie und Therapiegärten in Österreich – ein innovativer Ansatz der Stärkung der Säulen der Gesundheit – Ernährung, Bewegung, psychosoziale Stärke

Zahlreiche Studien belegen, dass der Garten, der Kontakt zur Natur für die gesundheitspolitischen Herausforderungen unseres Jahrhunderts Unterstützung bietet. Darauf baut die Gartentherapie auf.

In Österreich geht die Pionierarbeit für die Gartentherapie auf die Österreichische Gartenbaugesellschaft zurück. Unter Leitung von DI Dr. Peter Fischer -Collbrie wurde ein erstes europäisches universitäres Curriculum für Gartentherapie entwickelt. Gemeinsam mit der Donauuniversität Krems wurde dieses 2006 – zeitgleich mit dem ersten Curriculum für Horticultural Therapy in der USA in Kansas – umgesetzt. In weiterer Folge wurde dieses gemeinsam mit der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik Wien weiterentwickelt. Neben der Vernetzung der verschiedenen Fachbereiche der Medizin, des Gartenbaus und der Landschaftsplanung sowie der Pädagogik/ Psychologie kann die hohe Interdisziplinarität des Lehrganges als pionierhaft bezeichnet werden.

Das Bundesland Niederösterreich erkannte sofort die Bedeutung und Chance des Gartens als therapeutisches Mittel. Niederösterreich setzte bis heute zahlreiche Projekte der Gartentherapie in den unterschiedlichsten Themenfeldern um. Zahlreiche Therapiegärten in den Landespflegeheimen, in Spitälern und Rehabilitationseinrichtungen, sowie Gärten der Begegnung sind hierfür ein wahrlich herzeigbares, duftendes und oft wohl-schmeckendes Ergebnis.

Die von der DEGMED in Auftrag gegebene PROGNOSE-Studie zeigt, dass für jeden in Rehabilitation investierten Euro 12 € in die Volkswirtschaft zurückfließen. Bedenken wir, welche Kosten alleine bei Hochbetagten und chronisch Kranken durch psychosozialer Beeinträchtigungen, falscher Ernährung und mangelnder Bewegung entstehen, so ist Gartentherapie ein kostengünstiges therapeutisches Element. Eine wesentliche Basis hierfür ist, dass jene, die dafür in der Planung und Umsetzung verantwortlich zeichnen, gut ausgebildet sind.

Zentrum f. Traditionelle Chinesische Medizin und Komplementärmedizin

Donau-Universität, Krems

Dr.-Karl-Dorrek-Straße 30, 3500 Krems, Österreich

M: andrea.zauner-dungl[at]donau-uni.ac.at

www.donau-uni.ac.at/ztc



Benjamin Küsters MBA
Gartenhof Küsters GmbH,
Geschäftsführender Gesellschafter

Kurzprofil

- ausgebildeter Landschaftsgärtner
- Master Soziologie & Politologie
- Master of Business Administration
- 2010: Nachfolger im Familien- Unternehmen GARTENHOF KÜSTERS GMBH
- 2011: Lehrauftrag Universität Geisenheim, Landschaftsarchitektur
- 2014: Lehrauftrag RWTH Aachen, Stadtplanung
- 2014: Präsidiums-Mitglied Landesverband für Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau NRW

Kurzfassung des Vortrages

Die Möglichkeiten und Grenzen der fachgerechten Pflege und Unterhaltung von „Gesundheitsgärten“ werden vor allem durch die medizinischen oder therapeutischen Funktionen festgelegt, die der Anlage zugedacht sind. Um diese Funktionsabsichten langfristig zu ermöglichen, bedarf es einer versierten Unterhaltung und Weiterentwicklung der Freianlage durch ein Fachunternehmen

Gartenhof Küsters GmbH
Am Gartenhof 1, 41470 Neuss
02137-9533-31
B.Kuesters@Gartenhof-Kuesters.de



Heike Boomgaarden
Dipl.-Gartenbauingenieurin (FH)

Kurzprofil

- ARD und SWR Gartenexpertin,
- Journalistin und Buchautorin,
- Vizepräsidentin der Deutschen Gartenbaugesellschaft 1822 e. V.

Organisation / Institutionen

- Geschäftsführerin Wesentlich – Büro für urbane Pflanzkultur

Kurzfassung des Vortrages

„Gärten zur Prävention, zur Bewusstseinsbildung und zum Gesundwerden“

Vielen gartenaffinen Menschen ist es schon lange bekannt, nun hat die Wissenschaft die Beweise erbracht: Gärten sind ein Hort der Gesundheit und das Gärtnern ist ein Labsal für Körper, Geist und Seele. Und dieses Fluidum von Natur und Garten kann man direkt zu den Menschen bringen, als eßbare Stadt, Therapeutischer Garten oder Natürlich klug – die eßbare Schule. In Reise durch den Garten stelle ich diese und weitere Projekte vor, die alle eines gemeinsam haben: sie leisten einen fulminanten Beitrag zur Prävention, zur Bewusstseinsbildung und zum Gesundwerden – und mit großem Genuß und viel Freude!

Heike Boomgaarden, Fa. Wesentlich

Hauptstrasse 15

55494 Erbach

www.wesentlich-gmbh.de

www.heike-boomgaarden.de



Günter Landgraf
*Diplomgesellschaftswissenschaftler
Präsident des Landesverband Berlin
der Gartenfreunde e. V.*

Kurzprofil

- Verantwortlich für die Führung der Verbände gemäß den Satzungen und den Beschlüssen der Organe
- Formulierung der Ziele und der Beschreibung der strategischen Ausrichtung der Kleingärtnerverbände
- Verantwortliche Planung und Leitung der Präsidiums- und Vorstandsarbeit
- Organisation der Zusammenarbeit mit der Politik und Verwaltung auf Landes- und Bezirksebene

Kurzfassung des Vortrages

Soziale Kontakte, körperliche Aktivität sowie Aufgaben, die sinnstiftend sind und dem Alltag Struktur geben – all diese Aspekte bietet das Kleingärtnern. Somit ist die regelmäßige Tätigkeit auf der eigenen Parzelle auch eine gute Prävention gegen Depression. Im Vortrag werden die gesundheitsfördernden Aspekte anhand mehrerer konkreter Beispiele aus Berliner Kleingartenanlagen vorgestellt.

Spandauer Damm 274
14052 Berlin



Jürgen Herrmannsdörfer **Gartenbau-Unternehmer und** **Verbandsfunktionär**

Neben der Planung und Begrünung von Räumen incl. vertikaler Grün-Systeme, liegt sein fachlicher Schwerpunkt u. a. bei der Technik im Garten, insbesondere bei ressourcenschonenden Bewässerungsanlagen.

Herrmannsdörfer ist Vorstandsmitglied im Fachverband Raumbegrünung und Hydrokultur und war von 2003 bis 2014 auch stellvertretender Vorsitzender. Seit 2005 ist er Vorstandsmitglied im Bundesverband der Einzelhandelsgärtner (BVE) im Zentralverband Gartenbau. Von 2006 bis 2015 war er Vorstandsvorsitzender des BVE. Seit 2012 ist er Vize-Präsident im Bayerischen Gärtnerei-Verband.

Weiterhin ist er berufener Experte im Regelwerksausschuss der Forschungsgesellschaft Landesentwicklung Landschaftsbau (FLL) für Bewässerungstechnik, im Forschungsbeirat der Bay. Landesanstalt für Wein- und Gartenbau (LWG) und im Aufsichtsrat Landesgartenschau 2018 in Würzburg. Zusätzlich ist er Referent der Bildungsstätte Gartenbau in Grünberg und Gründungsmitglied vom Raumbegrüner-Netzwerk „Element Green“.

Fast 80% seines Lebens verbringt der moderne Mensch im Raum. Wie gesund sind die Räume? Was können die Pflanzen leisten? Ist es möglich, dass die Innenraumbegrünung die Lücken im „Garten-Jahr“ schließen kann? Was muss noch erforscht werden?

Jürgen Herrmannsdörfer
Frankfurter Str. 19-21, 97082 Würzburg,
Tel. 0931-450820
www.decker-greenoffice.de , jh@decker-greenoffice.de



Matthias Auth
AOK Nordost – Die Gesundheitskasse
Unternehmensbereichsleiter Sport
und Gesundheit

Kurzprofil

- Unternehmensbereichsleiter Sport und Gesundheit, Vizepräsident Berliner Fußball-Verband, Vorsitzender Verwaltungsrat FC Energie Cottbus
- Organisation/ Institut
- AOK Nordost – Die Gesundheitskasse, Körperschaft des öffentlichen Rechts

Kurzfassung des Vortrages

- Aktuelle und potentiell zukünftige Situation der „Bewegung in Deutschland“
- Zielsetzung der AOK Nordost: Etablierung niedrigschwelliger Angebote in Berlin, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern

AOK Nordost – Die Gesundheitskasse
Wilhelmstr. 1, 10963 Berlin
MATTHIAS.AUTH@NORDOST.AOK.DE



Andreas Niepel **Präsident Internationale Gesellschaft** **GartenTherapie IGGT**

Kurzprofil

Andreas Niepel ist Gärtner, Phytotherapeut, systemischer Coach, registrierter Gartentherapeut nach IGGT und seit 1992 Leiter der Abteilung Garten /Gartentherapie an der HELIOS Klinik Hattingen, einer Fachklinik für neurologische und neurochirurgische Rehabilitation. Des Weiteren betreibt er ein Planungs- und Beratungsbüro, welches in den letzten Jahren bei diversen therapeutischen Gartenprojekten im Bereich der Rehabilitation und der Pflege involviert ist. Er initiierte gemeinsam mit der Bildungsstätte Gartenbau Grünberg 2002 den 1. bundesdeutschen Kongress „Garten & Therapie“ in Bad Lippspringe, sowie er die seitdem jährlich stattfindenden Grünberger Gartentherapietage organisiert.

2005 erschien von ihm in Zusammenarbeit mit Silke Emmrich im Verlag Eugen Ulmer („Garten und Therapie- Wege zur Barrierefreiheit“) das erste deutsche Gartenfachbuch zu diesem Thema und 2007 im Verlag Schulz – Kirchner das erste therapeutische Fachbuch zu dieser Thematik („Gartentherapie“, Hrsg: Deutscher Verband der Ergotherapeuten). 2009 erschien im gleichen Verlag in Zusammenarbeit mit Thomas Pfister das „Praxisbuch Gartentherapie“ Weitere Publikationen „Der Garten Holthausen“, 2000 Verlag Doris Riedelsheimer, sowie Mitwirkung bei anderen Büchern, z.B. „Garten und Gesundheit“, Verlag Callwey, 2008, Zur Zeit in Vorbereitung diverse weitere Projekte. Andreas Niepel hält zu dieser Thematik Seminare und Vorträge im In- und Ausland ab, hat Auslandserfahrungen auf diesem Feld gesammelt (USA) und ist seit Jahren lehrend unter anderem im Modul Grün & Gesundheit an der Hochschule Wädenswil (Schweiz) tätig. Er war maßgeblich in die Entwicklung der ersten deutschsprachigen Weiterbildungsgänge und Studiengänge zur Gartentherapie und Green Care (HTW Saarland, Donau Universität Krems (Österreich) und Gärten helfen Leben, Köln) eingebunden und ist dort lehrend tätig. Andreas Niepel ist für das Kuratorium Deutsche Altershilfe beratend tätig und Redaktionsmitglied der Zeitschrift „Green Care“. Seit 2009 ist er Präsident des Dachverbandes der Gartentherapie, der Internationalen Gesellschaft GartenTherapie (IGGT).

Organisation / Institutionen

Die IGGT – 2010 von diesen wichtigsten Handlungsträgern in diesem Bereich gegründet stellt die IGGT den wichtigsten Verband im Bereich von Garten und Therapie dar. Im Grunde keine Organisation mehr, die in diesem Bereich tätig ist und nicht in Verbindung zur IGGT steht. Dieses schafft die besten Voraussetzungen um die selbstgesetzten Aufgaben anzugehen. Dazu gehört natürlich die Verbreitung der Gartentherapie, und damit verbunden eine weitere Öffentlichkeitsarbeit. Außerdem geht es um das Anstoßen von Forschungsvorhaben, wobei zum Beispiel das Bestreben besteht erstmals eine Sammlung und Auflistung aller gartentherapeutischen Projekte im deutschsprachigen Raum zu realisieren. Und natürlich geht es in dieser Gründungsphase um die Qualitätssicherung auf diesem Feld.

Kurzfassung des Vortrages

Im Beitrag soll es einen kurzen Rückblick über die Entwicklung von Garten und Therapie im deutschsprachigen Raum geben, gefolgt von einem Überblick über den jetzigen Status und über die anstehenden Aufgaben. Schließlich soll ein kritischer Ausblick gegeben werden.

**Therapeutische Gärten Planung / Beratung / Seminare / Unterricht Universitätsplatz 4, Bahnhofstr, 25.b
45525 Hattingen, Andreas.Niepel@GartenTherapie.de**



Dr.-Ing. Jürgen Franke **Freier Architekt BDA**

Kurzprofil

- Inhaber eines Architekturbüros in Cottbus und Berlin mit Schwerpunkt – Gesundheitsbauten
- Zahlreiche Wettbewerbspreise z. B. für die Erweiterung und Sanierung des Carl-Thiem-Klinikums in Cottbus
- Weitere Krankenhausplanungen für Klinikum Niederlausitz, Senftenberg und Lauchhammer
Krankenhaus Eisenhüttenstadt
Krankenhaus Märkisch-Oderland, Strausberg
Vivantes Berlin, Klinikum im Friedrichshain
REGIOMED-Kliniken, Coburg
- Intensive Zusammenarbeit mit Landschaftsarchitekten und Außenanlagen-planern an Krankenhausstand-orten zur Gestaltung von Patientengärten, begrünten Innenhöfen und Gründächern
- Zusammenarbeit mit bildenden Künstlern zur Gestaltung von Innenräumen in Krankenhäusern und baubezogener Kunst in öffentlichen Bereichen
- Wettbewerbsgewinne zur Gestaltung von Stadtplätzen, städtebaulichen Räumen und öffentlichen Bauten in Ortrand, Forst und Cottbus
- Mitwirkung als Berater für die Hochbauten bei der Bundesgartenschau 1995 in Cottbus (1. Preis für die Messe halle, während der BUGA Blumenhalle)
- Mitwirkung als Planer und Fachpreisrichter für die BUGA 2000 in Potsdam (Ankauf beim Wettbewerb für die Biosphäre)

Kurzfassung des Vortrages

Garten und Medizin:

- Patientengarten und Vorplatz Haupteingang Carl-Thiem-Klinikum CB
- Patientengarten und Vorplatz Haupteingang Krankenhaus SFB
- Patientengarten, Vorplatz Haupteingang, Innenhof Krankenhaus LH
- Plaza Vivatens Klinikum im Friedrichshain

Architekturbüro Jürgen Franke

Dr.-Ing. Architekt BDA

Tel.: 0355/ 38030-11

E-Mail: j.franke@frankearchitektenbda.de



Dr. Dietlind Tiemann
Oberbürgermeisterin der Stadt
Brandenburg an der Havel

Kurzprofil

geboren am 30. August 1955 in Genthin, verheiratet, 1 Sohn

1978 Abschluss Hochschulstudium (Volkswirtschaft)

1987 Abschluss außerplanmäßige Aspirantur

1978 - 1990 Landbaukombinat Potsdam

1990 - 1994 leitende Angestellte in Bauunternehmen

1994 - 2003 selbständige Bauunternehmerin

seit 17.12.2003 Oberbürgermeisterin von Brandenburg an der Havel

Stadt Brandenburg an der Havel

Oberbürgermeisterin Dr. Dietlind Tiemann

Altstädtischer Markt 10, 14770 Brandenburg a. d. Havel

Tel.: (03381) 58 70 00

Mail: oberbuergmeisterin@stadt-brandenburg.de

Internet: www.stadt-brandenburg.de



Diplom Kfm. Christian Broden
BARMER

Kurzprofil

- Studium der Wirtschaftswissenschaften an der Universität zu Duisburg mit dem Schwerpunkt Marketing und Unternehmensführung.
- Agenturerfahrung im Kreativbereich sowie Tätigkeiten im Einzelhandel.
- Seit 1998 Mitarbeiter der BARMER. Davon sechzehn Jahre Erfahrung als leitender Angestellter im Gesundheitswesen.
- Zunächst als regionaler Abteilungsleiter und anschließend in der Funktion des Gebiets- und Bereichsleiters Marketing und Vertrieb für den Landesbereich Westfalen, seit 2008 in der Hauptverwaltung im Bereich Marketing und Vertrieb bundesweit als Referent tätig.
- Interne und externe Dozenten- und Referententätigkeiten an Hochschulen und Veranstaltungen für Marketing- und Vertriebsthemen. Zehn Jahre Erfahrung im Bereich des Coachings und Motivation von Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.
- Ausgeprägte kreative Fähigkeiten in der zeit- und zielgruppengerechten Umsetzung von Marketing- und Vertriebsstrategien sowie dem Geschick veränderliche Zeitabläufe sowie Trends zu erkennen. Hierzu zählt vor allem die Entwicklung und Findung von Alleinstellungsmerkmalen in homogenen Märkten.
- Lösungsorientiert und motivierend im Umgang mit Menschen.

christian.broden@barmer.de

Mobil: 0160 90456982



Reinhard Kittenberger **Erlebnispfleger aus den Kittenberger** **Erlebnispflegern (Österreich)**

Kurzprofil

Reinhard Kittenberger absolvierte die Gartenbauhochschule in Langenlois und die Meisterprüfung für Gartengestaltung. 1982 eröffnete er in Schiltern (Niederösterreich) einen Gartenshop, wenige Jahre später eine Baumschule.

Doch reizte es ihn, neue Wege zu gehen, seine Garten-Begeisterung weiterzugeben und Menschen dabei zu begleiten, ihren Grünraum zu gestalten. Für Anregungen unternahm Reinhard Kittenberger viele Reisen und entdeckte dabei die Idee der Schaugärten. Kurz danach eröffnete er in Schiltern (1996) seinen ersten Schaugarten. Seit diesem Zeitpunkt wurde stetig an der Weiterentwicklung und Erweiterung gearbeitet.

Organisation / Institutionen

Heute sind die Kittenberger Erlebnispflegern ein Wunderland der Gartenfantasie und mit anderen Schaugartenanlagen kaum zu vergleichen. Vierzig gleichermaßen fantasievoll wie liebevoll gestaltete Themengärten – auf 5 ha – begeistern von Saison zu Saison mit neuen Facetten.

Reinhard Kittenberger gilt als Pionier des Gartentourismus, der einfallsreichen Gartengestaltung und der Gestaltung von Schwimmteichen und Natur-Pools. Meisterliche Leidenschaft, die man sieht und spürt.

Kurzfassung des Vortrages

Für Reinhard Kittenberger ist der Einklang zwischen Mensch-Natur-Tiere besonders wichtig. Er ist überzeugt, dass Gärten in seinen verschiedenen Facetten Menschen helfen können gesund zu bleiben und zu werden. So gestaltete er unter anderem einen Gesundheitsgarten bei einem Krankenhaus, einen Therapiegarten in einem Psychosozialen Zentrum, einen Kräuterweg „die Apotheke Gottes“, einen Gesundheitswassergarten.

Kittenberger Erlebnispflegern, Reinhard Kittenberger

A-3553 Schiltern, Laabergstraße 15, office@kittenberger.at, www.kittenberger.at



Dr. med. vet. Andreas Knieriem
Direktor und Vorstand Zoologischer
Garten Berlin AG
Direktor und Geschäftsführer
Tierpark Berlin Friedrichsfelde GmbH

Kurzprofil

Dr. Andreas Knieriem wurde 1965 in Georgia, USA, geboren, absolvierte seine Schulzeit jedoch in Deutschland. Er studierte Veterinärmedizin an der Freien Universität Berlin und begann 1995 seine Karriere als Tierarzt im Zoo Duisburg. 1996 wechselte er als stellvertretender zoologischer Leiter nach Hannover, bevor er 2009 Zoodirektor des Tierparks Hellabrunn wurde. Seit April 2014 ist Dr. Knieriem als Direktor für Zoo und Tierpark Berlin verantwortlich.

Kurzfassung des Vortrages

Bereits aus der Bezeichnung „Zoologischer Garten“ geht hervor, dass das Element Garten untrennbar mit zoologischen Einrichtungen verknüpft ist. Ein Zoo ist nicht einfach nur eine Ansammlung von Tieren, ein Zoo ist die Vereinigung von gärtnerischer Kunst und artgerechter Tierhaltung. Letztere wird – neben der architektonischen Gestaltung – erst durch die gärtnerische Gestaltung naturnah. Der Zoologische Garten Berlin ist ein sehr gutes Beispiel für die Verknüpfung der Elemente „Garten“ und „Tierhaltung“. 1844 gegründet, ist er der älteste Zoo in Deutschland. Und an seiner Gründung war der Landschaftsarchitekt Peter Joseph Lenné maßgeblich beteiligt. Auch der Tierpark Berlin ist nicht nur ein Zoo – er ist der größte Landschaftstiergarten Europas.

Zoologischer Garten Berlin AG

Hardenbergplatz 8
10787 Berlin
+49 (0)30 - 25401-232
info@zoo-berlin.de